

RAIFFEISEN **INSIDE**



EIN BLICK AUF DIE RAIFFEISEN BANK IN DER UKRAINE

EIN KOMMENTAR VON CEO
OLEKSANDR PYSARUK

PEOPLE HELP @RBI

EINE WELLE DER HILFSBEREITSCHAFT

EIN ERFAHRUNGSBERICHT
AUS POLEN

STEPIC CEE CHARITY

HILFE FÜR UKRAINISCHE
FRAUEN UND KINDER

MIT EINEM VORWORT
VON RBI-VORSTAND
ANDRII STEPANENKO



We stand together

Hilfe vom ersten Kriegstag an

SPECIAL EDITION APRIL 2022

Editorial.

Liebe Leserinnen und Leser,

ich hoffe, Sie konnten die Osterfeiertage ein wenig genießen. Ich selbst brauchte etwas Ablenkung. Es waren bisher zwei Monate und ein Tag¹ in ständiger Angst um meine Familie, Verwandten, Freunde, Kolleginnen und Kollegen, Bekannte, Kinder, Frauen und Männer in der Ukraine.

Dieser sinnlose Krieg hat weitreichende und nachhaltige Auswirkungen auf Europa und damit auch auf unsere Bankengruppe. Vieles wird sich ändern. Aber ich bin sicher, dass unsere Werte uns als Gruppe durch diese Krise und darüber hinaus tragen werden. Unsere Organisation steht seit jeher für Vielfalt, für Offenheit, für Toleranz und für Solidarität. Die Raiffeisen Bank International hat immer Brücken gebaut. Zwischen Ost und West, zwischen Finanz- und Realwirtschaft und zwischen verschiedenen Nationalitäten. Kolleginnen und Kollegen aus über 50 Nationen arbeiten bei uns, diese Vielfalt ist unser größter Stolz, und in diesen schwierigen Zeiten stehen wir als Gruppe zusammen.

Ich bin beeindruckt und berührt von der Solidarität und der Bereitschaft zu helfen. Ich sehe eine noch nie dagewesene Einigkeit und Bereitschaft der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des RBI-Konzerns in allen unseren Netzwerkbanken, ukrainische Flüchtlinge zu unterstützen. Hunderte von Kolleginnen und Kollegen in der Slowakei, Rumänien, Tschechien, Polen, Ungarn, Bulgarien und Österreich haben sich freiwillig gemeldet, um den Transport von der Grenze, die Unterbringung, Verpflegung, Bargeld und medizinische Hilfe zu leisten.

Wir danken all den zahlreichen Kolleginnen und Kollegen für ihren unermüdlichen Einsatz. All diese Freiwilligen, die rund um die Uhr helfen,

geben mir die Hoffnung, dass Mitgefühl, Toleranz und Solidarität weiterbestehen und der Frieden hoffentlich bald wiederhergestellt ist. Einander zu unterstützen ist unsere größte Stärke als Menschen. Wir unterstützen bereits über 900 Familien bei der Umsiedlung in die Länder, in denen wir präsent sind.

Obwohl wir wissen, dass kein Geldbetrag jemals ausreichen wird, um den Menschen in der Ukraine zu helfen, engagieren sich die RBI und Raiffeisen in der Ukraine gemeinsam mit vielen anderen Netzwerkbanken und deren Kunden und Kundinnen für die humanitäre Hilfe im Land. Insgesamt wurden 18 Millionen Euro aufgebracht – davon 10 Millionen Euro von der Bankengruppe und weitere 8 Millionen Euro von Kunden gespendet. Und wir werden nicht aufhören. Weitere werden folgen. Wie es einer unserer Freiwilligen ganz richtig sagte: Wir sind Raiffeisen. Wir tun, was getan werden muss. Jetzt.

In dieser Sonderausgabe unseres Mitarbeitermagazins Raiffeisen INSIDE wollen wir die Bemühungen all unserer Freiwilligen zeigen, den Ukrainern und Ukrainerinnen zu helfen und sie zu unterstützen, sowie die unglaubliche Stärke und Professionalität unserer Kolleginnen und Kollegen in der Ukraine sichtbar machen. Ich bin all jenen sehr dankbar, die das ukrainische Volk unterstützen, und ich bleibe zuversichtlich, dass wir eines Tages wieder in Frieden leben werden.

Freundliche Grüße,

Andrii Stepanenko
Im Namen des RBI-Vorstand



Inhalt

02 EDITORIAL

SCHWERPUNKT #WeStandTogether

- 04 Wir halten zusammen! – Ein Kommentar von Oleksandr Pysaruk, CEO der Raiffeisen Bank in der Ukraine
- 09 People support people
- 10 We stand together – Hilfe vom ersten Kriegstag an
- 16 People help @RBI
- 18 Eine Welle der Hilfsbereitschaft – das Krisenteam in Polen
- 22 Stepic CEE Charity hilft ukrainischen Kindern und Frauen

Impressum: Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz. **Medieninhaber (Verleger), Herausgeber, Hersteller und Redaktion:** Raiffeisen Bank International AG **Unternehmensgegenstand:** Kreditunternehmen **Sitz:** 1030 Wien, Am Stadtpark 9 **Redaktion:** Group Communications **Grafik & Layout:** Group Marketing **Druckerei:** Print Alliance HAV Produktions GmbH **Vorstand:** Dr. Johann Strobl (Vorstandsvorsitzender), Mag. Andreas Gschwentner, Mag. Łukasz Januszewski, Mag. Peter Lennkh, Dr. Hannes Mösenbacher, Dr. Andrii Stepanenko **Aufsichtsrat:** Mag. Erwin Hameseder (Vorsitzender), MMag. Martin Schaller (1. stv. Vorsitzender), Dr. Heinrich Schaller (2. stv. Vorsitzender), Mag. Michael Höllerer, Dr. Eva Eberhartinger, Dr. Andrea Gaal, Mag. Peter Gauper, Mag. Michael Alge, Dr. Rudolf Könighofer, Dr. Heinz Konrad, MMag. Reinhard Mayr, Mag. Birgit Noggler, **vom Betriebsrat entsandt:** Mag. Rudolf Kortenhof, Mag. Peter Anzeletti-Reikl, Mag. Denise Simek, Dr. Natalie Egger-Grunicke, Mag. (FH) Gebhard Muster, Mag. Helge Rechberger **Grundlegende Richtung:** MitarbeiterInnenmagazin, Information über konzerninterne Angelegenheiten **Gender Disclaimer:** Die gewählte männliche Form bezieht immer gleichermaßen auch weibliche Personen ein.



Wir halten zusammen! Ein Kommentar von Oleksandr Pysaruk, CEO der Raiffeisen Bank in der Ukraine

Wir sind eine der größten Banken des Landes und ein zuverlässiger Partner für Millionen von Ukrainern und Ukrainerinnen. Das Team der Bank arbeitet mit Hingabe trotz der Kriegsbedingungen und teilt mit jedem Ukrainer und jeder Ukrainerin die Not, den Schmerz über Verluste und den Stolz auf ihr Land.

Wir waren in den schwierigsten Zeiten an der Seite der Ukraine, und heute in Kriegszeiten, führen wir Zahlungen aus, verwalten und betreuen Einlagen und Konten und unterstützen die Kreditvergabe in den kritischen Bereichen der Wirtschaft. Das Land ist darauf angewiesen, dass die Felder bestellt werden, dass Treibstoff geliefert wird, dass Lebensmittel und Medikamente in jeder Stadt und jedem Dorf verfügbar sind. Wir sorgen dafür, dass unsere Kunden und Kundinnen Geld an ihre Familien überweisen können, dass sie Gelder erhalten, dass sie Zugang zu ihren Konten im Ausland haben. Die Bank hat seit dem 24. Februar 2022 nicht ein einziges Mal ihren Betrieb unterbrochen und war auch unter den Bedingungen des Kriegsrechts ein zuverlässiger Teil der kritischen Infrastruktur. Außerdem ist es uns gelungen, neue Kunden und Kundinnen zu gewinnen!

Wir bieten 6.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie ihren Familien in der Ukraine einen sicheren Arbeitsplatz und finanzielle Stabilität, einschließlich Evakuierung und Um-



siedlung innerhalb des Landes und ins Ausland. Wir unterstützen die humanitäre Mission des Roten Kreuzes und Dutzende von humanitären Initiativen.

Wir sind Teil eines großen internationalen Bankennetzwerks. Seit den ersten Stunden des Kriegs haben wir unglaubliche Unterstützung von unseren Kollegen und Kolleginnen aus Österreich, Polen, Rumänien, der Tschechischen Republik, der Slowakei, Ungarn, Kroatien, Bosnien und Herzegowina erhalten.

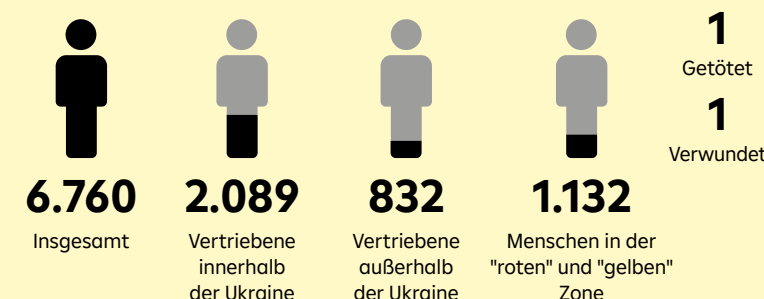
Wir halten zusammen!



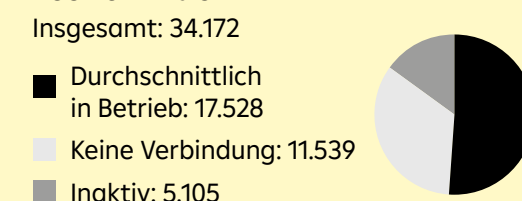
Statistik aus erster Hand

Unsere Kollegen und Kolleginnen in der Raiffeisen Bank Ukraine haben uns einige Zahlen über ihre Bankgeschäfte während des Krieges zur Verfügung gestellt. Die Zahlen sind Stand 15. April 2022.

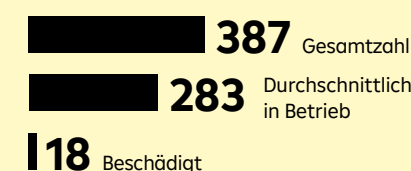
Angestellte



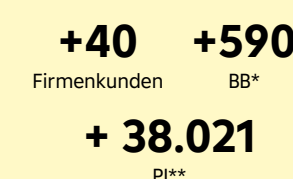
POS-Terminals



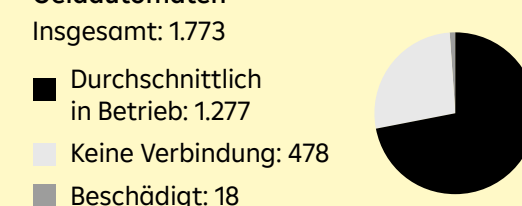
Filialen



Neukunden



Geldautomaten



Während der Vorbereitung dieses Beitrags wurde ein Mitarbeiter getötet und ein Mitarbeiter bei einem Luftangriff in Charkiw verwundet.

*BB - Business Banking, **PI - Private Individuals

Humanitäre Hilfe

Die Raiffeisen Bank in der Ukraine spendete 5 Millionen Euro an das Rote Kreuz zur Unterstützung seiner humanitären Mission. Darüber hinaus unterstützt die Bank Dutzende von humanitären Initiativen, wie zum Beispiel

- 416 Kolleginnen und Kollegen wurden von der Bank evakuiert
- über 600 Menschen werden von der Bank in den ukrainischen "grünen Zonen" untergebracht
- 75 gepanzerte Geldtransportfahrzeuge helfen, Leben zu retten
- 2 Dieselgeneratoren erzeugen Strom in Krankenhäusern in Mykolaiv
- eine Filiale in Uzhhorod wird zu einer vorübergehenden Transitunterkunft für 40 Flüchtlinge umgebaut
- Lieferung von Lebensmitteln, Wasser und Medikamenten
- Wohlfühlprogramme für Erwachsene und Kinder





7. März, Menschenglange vor der Filiale der Raiffeisen Bank in der Ushakova Straße 53, im russisch besetzten Cherson. Die Leute standen bis zu 5 Stunden in der Schlange, um Bargeld abzuheben.



Filiale in Lubny, Region Poltawa in der Ukraine.



Pizza- und Sushi-Kurs für Kinder, die aus Tschernihiw, Charkiw, Kiew und anderen Städten evakuiert wurden, organisiert vom Besitzer des Erholungszentrums Nestor House, am Svityaz-See, Region Volyn.



Filiale in Chuhuiv, Region Poltawa in der Ukraine.



Filiale in Malyn nach Luftangriffen auf das Zentrum der Stadt. Bezirk Korosten in der Region Zhytomyr. Malyn ist eine der Städte der Region, die am meisten gelitten hat. Bevölkerung über 25.000 Menschen.



Zlata ist die Tochter eines Mitarbeiters, der nach Polen evakuiert wurde. Auf ihre Zeichnung schrieb sie: Ich vermisse die Ukraine.



Töpferkurs für Kinder. Hotel Profspilkovyi, Lutsk, Gebiet Volyn.



Zerstörte und geplünderte Filiale in Borodyanka, einer städtischen Siedlung im Bezirk Bucha in der Region Kiew, die von russischen Truppen besetzt wurde und die aktiven Feindseligkeiten überlebt hat. Einwohner: 13.000 Menschen.



Kunstkurs für evakuierte Kinder im Hotel Profspilkovyi Lutsk, Region Volyn.



Jeder Mensch braucht eine helfende Hand.

Unsere RBI-Kolleg:innen unterstützen
betroffene Familien aus der
Ukraine und sorgen für deren
Sicherheit und Wohlbefinden.



Menschlichkeit zählt. #WeStandTogether

People support people

Die tragischen Ereignisse in der Ukraine gehen an niemandem spurlos vorbei. Zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in intensivem Austausch mit Kolleginnen und Kollegen im Kriegsgebiet in der Ukraine und dementsprechend betroffen. Die Bilder und Berichte in den (sozialen) Medien tun ihr Übriges. Es ist uns als RBI-Konzern ein großes Anliegen, all unsere Mitarbeitenden in dieser herausfordernden Zeit zu unterstützen und ihnen Halt zu geben, denn sie sind unser wichtigstes Kapital.

Ein Werkzeugkasten voller Hilfsmittel

Aufgrund unserer Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern stellen wir eine Vielzahl von niederschweligen Angeboten zur Verfügung, die den Umgang mit der aktuellen Situation erleichtern sollen. Dazu zählen unter anderem:

- Individuelle Unterstützungsangebote für Führungskräfte und Teams, z. B. Mediation, Moderation und Krisenintervention.
- Psychologische Unterstützung in Notfällen durch Health Consult.
- Online-Trainings für Managerinnen und Manager um sie darin zu stärken, Kolleginnen und Kollegen im Umgang mit Stress zu helfen.

Was die Psyche jetzt braucht

Ein Phänomen, das aktuell um sich greift und zu dem viele von uns verleitet werden, ist das sogenannte „Doomscrolling“. Darunter versteht man das unentwegte Konsumieren von Nachrichten, indem mehrmals pro Tag auf allen möglichen Kanälen nachgeschaut wird, was es Neues gibt. Dadurch kommt man unweigerlich mit sehr vielen negativen Nachrichten in Berührung, was zu einem Gefühl von Unruhe, Hilflosigkeit und Angst führen kann. Fakt ist, dass ein komplettes Abschotten von den Ereignissen rund um uns nicht funktioniert.



Was also konkret tun? Gerade in Krisenzeiten ist es wichtig, für das eigene Wohlbefinden zu sorgen, so gut es geht. Wichtig ist auch, sachlich und ruhig zu bleiben und sich auf die Fakten zu konzentrieren.

Hier ein paar gängige Tipps, um „Doomscrolling“ zu vermeiden:

- Medienkonsum aktiv einschränken und nicht mehr als ein bis zwei seriöse Nachrichtenquellen ein bis zwei Mal täglich aufrufen
- Bewusste Programmwahl bei der TV-Konsumation
- Eigene Gefühle, Ängste und Sorgen mit Partnerin oder Partner, Freundinnen und Freunden besprechen, um einen Teil der emotionalen Belastung, die man empfindet, abzubauen

#WeStandTogether



Hilfe vom ersten Kriegstag an

Die tragischen und verheerenden Ereignisse in der Ukraine haben uns alle erschüttert. Wir haben als RBI-Konzern sofort gehandelt und arbeiten nach wie vor mit aller Kraft daran, rasch Hilfe und effektive humanitäre Unterstützung zu leisten. Die Solidarität, die Bereitschaft und das Mitgefühl aller Kolleginnen und Kollegen in der RBI und ihren Netzwerkbanken sind unglaublich. Ein Überblick über die humanitären Hilfsmaßnahmen.



RBI-Filiale in Polen hilft ukrainischen Flüchtenden

Von den Kolleginnen und Kollegen der RBI-Filiale in Warschau wurde rasch reagiert: Bereits am ersten Tag des russischen Einmarsches in die Ukraine wurde ein Krisenteam und ein täglich besetztes Callcenter installiert. 30 Kolleginnen und Kollegen nehmen dort Anrufe entgegen und lösen Probleme mit der Unterstützung von ukrainischsprechenden Studierenden.

Bis zum 13. April konnte somit mehr als 400 vertriebenen Familien (rund 1.000 Menschen) geholfen werden, den ersten Grundstein für ein neues Leben zu legen. Die geflüchteten Menschen werden an der polnischen Grenze von Kolleginnen und Kollegen der RBI-Filiale in Warschau mit Willkommenspaketen empfangen und, falls erforderlich, mit einem Transport nach Warschau oder in andere Städte unterstützt. Zusätzlich wird jeder Familie eine einmalige finanzielle Unterstützung zuteil.

Für die geflüchteten ukrainischen Kolleginnen und Kollegen und/oder ihre Familie werden Wohnungen und Hotelzimmer angemietet. Außerdem stellt die RBI-Filiale in Warschau den ukrainischen Kolleginnen und Kollegen 30 Arbeitsplätze zur Verfügung. Lesen Sie den Erfahrungsbericht der polnischen Kolleginnen und Kollegen auf den Seiten 16 bis 19.

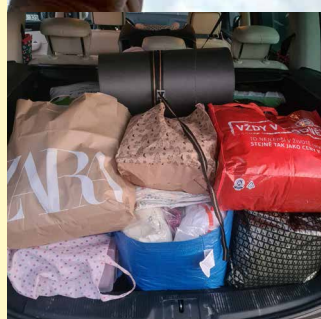


Raiffeisenbank und Equa bank spenden mit Kunden 8,2 Millionen €, initiieren #DayForUkraine und ermöglichen Spenden per Handy-App

Kundinnen und Kunden der Raiffeisenbank in der Tschechischen Republik und der Equa bank haben mehr als 7,6 Millionen € für den guten Zweck gespendet. Dieser beeindruckende Betrag wurde auf über 8,2 Millionen € erhöht – einerseits durch Spenden der tschechischen Raiffeisenbank, andererseits durch Spenden von Mitarbeitenden der Raiffeisen- und der Equa-Bank. Diese haben ihr Tagesgehalt am sogenannten #DayForUkraine für Menschen in der Ukraine zur Verfügung gestellt.

Wer eine Spende per Banking App bevorzugt, wird ebenfalls von der Raiffeisenbank unterstützt. In Kooperation mit der Hilfsorganisation ADRA kann ohne Angabe weiterer Informationen mobil gespendet werden.

Neben monetärer Unterstützung bietet die Raiffeisenbank in der Tschechischen Republik Bankdienstleistungen für geflüchtete Menschen. Sie haben außerdem eine Seite in ukrainischer Sprache erstellt, die den Menschen eine vereinfachte Kontoeröffnung ermöglicht.





Slowakische Kolleginnen und Kollegen empfangen ukrainische Flüchtende und erleichtern ihre Bankgeschäfte

Mehr als 200 Freiwillige der Tatra banka und der slowakischen Raiffeisen Bank widmeten sofort ihre Zeit und Energie, um Kollegen und Kolleginnen aus der Ukraine, aber auch allen anderen ukrainischen Menschen zu helfen, die vor der gefährlichen Lage auf der Flucht sind. Auch direkt an den Brennpunkten der Grenze. Auf einer speziellen Webseite (auch in ukrainischer Sprache) können sich Betroffene informieren, welche Unterstützung angeboten wird, wie die Bank bei Bankdienstleistungen helfen kann und an wen sie sich generell wenden können, um Hilfe und Unterstützung zu erhalten. Die Tatra banka und die slowakische Raiffeisen Bank riefen eine Reihe von Initiativen ins Leben, um ukrainischen Flüchtenden zu helfen. Darunter auch eine Anpassung vieler Kontoparameter, um das Bankgeschäft zu erleichtern. Die Gebühren für Abhebungen an Geldautomaten im Netz beider Banken wurden aufgehoben, und für Geldüberweisungen in die und aus der Ukraine werden keine Gebühren erhoben. Die Kontoeröffnung wurde vereinfacht und vier mobile Geldautomaten an der Grenze aufgestellt.



Ein Team aus Freiwilligen

Als sich die Nachricht über den Krieg in der Ukraine verbreitete, formierte sich in der RBI eine Gruppe an Freiwilligen, die sofort begann, Hilfe für die ukrainischen Kollegen und Kolleginnen auf die Beine zu stellen. In einem Video erfahren Sie mehr über die Gruppe von Freiwilligen, die inzwischen auf über 200 Personen angewachsen ist. Scannen Sie den QR Code und hören Sie selbst, was Iryna Arzner, eine der Freiwilligen, im Video erzählt.

RCB: Bildungszentrum für ukrainische Jugendliche

Die Raiffeisen Centrobank, die Stadt Wien und private Spender – darunter die Stepic CEE Charity – sponsern zu gleichen Teilen ein Bildungszentrum für ukrainische Jugendliche, die aufgrund des Kriegs aus ihrem Land flüchteten. Die Idee und die rasche Umsetzung ist engagierten Freiwilligen der RCB und der RBI zu verdanken. Nach nur vierwöchiger Vorbereitung öffnete das Bildungszentrum in den ehemaligen Räumlichkeiten der RCB seine Türen für mehr als 60 Jugendliche. Bis zu 120 Jugendliche ab 16 Jahren können dort ihre Schulbildung abschließen oder sich auf die Universität vorbereiten. Zudem können sie Deutsch erlernen oder ihre Sprachkenntnisse festigen.

Raiffeisen KAG und Raiffeisen Immobilien KAG helfen

Für Millionen Menschen, die vor dem Krieg in der Ukraine geflüchtet sind, werden in ganz Europa Unterkünfte benötigt. Die Raiffeisen Immobilien KAG als Tochter der Raiffeisen KAG half hier rasch und unbürokratisch. Die Maßnahmen betreffen in erster Linie Unterkunftsbeschaffung, zeitgleich wurden durch Sachspenden der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beider Unternehmen Einrichtung und Ausstattung einzelner Wohneinheiten ermöglicht. Dabei handelt es sich um längerfristige Wohnmöglichkeiten für zwei Familien, kurzfristigen Wohnraum in Hotelzimmern und Spenden im Rahmen der IMMO-HILFT Initiative. Mehr dazu finden Sie hier:



Humanitäre Hilfe für ukrainische Familien

Die Raiffeisen Bank öffnet ihre Türen und bietet in ihrer Zentrale in Budapest Hilfspakete mit Lebensmitteln, Babynahrung, Kleidung, Decken und anderen nützlichen Produkten für flüchtende ukrainischen Familien an.

Viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bank sind aktiv in den Hilfsprozess eingebunden und mehr als 80 Kolleginnen und Kollegen stellten sich als Freiwillige zur Verfügung, indem sie den Flüchtenden langfristig verfügbare Unterkünfte bereitstellen.

Zudem wurde eine Geldspendenaktion gestartet, bei der ca. 10.000 € allein von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gesammelt wurden, während die Bank selbst weitere rund 26.000 € an eine NGO zur Unterstützung ukrainischer Familien spenden wird.



Unterstützung für ukrainische Nachbarn

Das Team der rumänischen Raiffeisen Bank richtete eigens eine Website in rumänischer, englischer und ukrainischer Sprache ein, um ukrainische Staatsbürger und Staatsbürgerinnen bei ihrer Ankunft in Rumänien zu unterstützen und Informationen zum Geldmanagement zu geben. Zudem wurden die Verfahren angepasst, um ukrainischen Flüchtenden einen einfachen Zugang zu ihren Ersparnissen und sicheren Zahlungen zu ermöglichen, sowie kostenlose grundlegende Bankdienstleistungen mit in der Ukraine ausgestellten Karten anzubieten. Darüber hinaus bietet die Bank allen ukrainischen Staatsbürgern und Staatsbürgerinnen, die in Rumänien Zuflucht suchen oder sich auf der Durchreise befinden, die Möglichkeit, ein Girokonto in RON mit angeschlossener Debitkarte zum Nulltarif zu eröffnen, die sofort ausgestellt wird.

Die Hilfe wird durch das Angebot eines Unterstützungspakets von ca. 300.000 € für Mitarbeitende der Raiffeisen Bank Ukraine erbracht. Gleichzeitig leisten Freiwillige der Raiffeisen Bank Rumänien an zehn Grenzübergängen Hilfe. Auch Kundinnen und Kunden der Raiffeisen Bank in Rumänien können direkt über die Raiffeisen Smart Mobile-Applikation Geld an einen Nothilfefonds spenden.





Spendenaktion „Choose to help“ brachte rund 70.000 € ein

Die Raiffeisenbank in Bulgarien hat ihre traditionelle Weihnachtsspendenaktion „Choose to help“ heuer außerplanmäßig bereits am 8. März gestartet. Im Zuge der Aktion wurden bisher rund 70.000 € zur Unterstützung der vom Krieg Betroffenen in der Ukraine gesammelt. Die Mittel stammen aus Spenden von Mitarbeitenden und der Öffentlichkeit und auch die Bank hat einen Betrag zur Verfügung gestellt. Mit dem Geld werden Organisationen wie das Bulgarische Rote Kreuz, die Caritas Bulgarien und die Stepic CEE Charity unterstützt.

Mitarbeitende der Raiffeisenbank Bulgarien engagieren sich bei der Freiwilligenarbeit. Zusätzlich bietet die Bank ukrainischen Staatsbürgerinnen und Staatsbürgern in Bulgarien die Möglichkeit, ein kostenloses Konto mit Debitkarte zu eröffnen.



Raiffeisen Bank in Albanien spendet 50.000 €

Die Tochterbank der RBI in Albanien unterstützt Menschen in der Ukraine mit einer Spende von 50.000 €. Das Geld geht an die Stepic CEE Charity, die alle Arten von humanitärer Hilfe leistet, einschließlich der Notfallversorgung geflüchteter Personen und der Organisation von Evakuierungen.



Raiffeisen Bank in Serbien verdoppelt Spenden der Mitarbeitenden

Die Raiffeisen banka in Serbien hat ihre Mitarbeitenden eingeladen, für ihre lokale Wohltätigkeitsorganisation Budimir Boško Kostić zu spenden. Die Bank wird den gesammelten Betrag verdoppeln, bevor sie die gesamte Summe an die Stepic CEE Charity für die Ukraine-Hilfe überweist. Zusätzlich wird die Raiffeisen banka in Serbien 50.000 € direkt an die Stepic CEE Charity für denselben Zweck spenden.



Raiffeisen Bank in Bosnien und Herzegowina spendet 30.000 €

Die Raiffeisen BANK dd Bosna i Hercegovina setzt sich mit einer Spende für die vom Krieg betroffenen Menschen in der Ukraine ein.

Im Rahmen ihrer humanitären Hilfsinitiative unterstützen die Kolleginnen und Kollegen die Stepic CEE Charity mit einem Betrag von 30.000 €.



Raiffeisen Bank im Kosovo spendet 25.000 €

Mit einer Spende in Höhe von 25.000 € an die Stepic CEE Charity beteiligt sich auch die Raiffeisen Bank Kosovo an der Hilfe für die Ukraine. Der Betrag wird für konkrete Hilfsmaßnahmen für Menschen in Not verwendet.



Freiwilligenhilfe der kroatischen Mitarbeitenden

Die Raiffeisenbank Austria in Kroatien setzt bei der Unterstützung der ukrainischen Kolleginnen und Kollegen auf Freiwilligenhilfe: Mitarbeitende holen ukrainische Kolleginnen und Kollegen und/oder deren Familien von der Grenze ab und bringen sie zu ihrem Ziel in Kroatien.

Die Bank übernimmt dabei die Reisekosten in voller Höhe. Bei Bedarf stellt sie auch Übersetzungsdienste zur Verfügung. Außerdem motiviert sie ihre Mitarbeitenden, geflüchtete ukrainische Kolleginnen und Kollegen in ihren Häusern, insbesondere Ferienhäusern und -wohnungen, vorübergehend aufzunehmen und ihnen somit eine sichere Unterkunft zu bieten.



People help @RBI

Viele RBI-Kolleginnen und Kollegen hatten sofort den Wunsch zu helfen, als sie von den tragischen Ereignissen in der Ukraine gehört hatten. Vom ersten Tag des Krieges leisteten viele Mitarbeitende in der RBI rund um die Uhr Hilfe. Zwei RBI-Kolleginnen erzählen, wie und warum sie rasch geholfen haben. Die beiden stehen stellvertretend für die Vielzahl an Kolleginnen und Kollegen, die sich mit Herz engagieren. Zudem folgt ein Erfahrungsbericht unserer Kolleginnen und Kollegen aus Polen auf den nächsten Seiten.

IRYNA ARZNER

International Retail Customer Success & Monetization
General Coordination, Help for Ukraine



Warum helfen Sie den Ukrainerinnen und Ukrainern?

Als Ukrainerin, die im Ausland lebt und deren Familie, Freundinnen und Freunde, Kolleginnen und Kollegen sowie das ganze Land unter einer furchtbaren Situation leidet, betrifft mich der Krieg sehr persönlich. Wie viele von Ihnen musste ich handeln, denn mir war klar, dass, auch wenn es sich so anfühlt, keine Hilfe zu wenig ist. Die Kraft der individuellen Hilfe liegt darin, wie viele von uns aufstehen, unsere Werte einfordern und anfangen zu handeln, ein Stück nach dem anderen.

Wie helfen Sie?

Es gibt drei große Bereiche, in denen ich mich am nützlichsten fühle. Erstens: Sammeln und spenden von Geld und Gütern für humanitäre Zwecke in der Ukraine, Zusammenarbeit mit der CEE Charity, lokalen Fonds und unzähligen Freiwilligen, die in der Ukraine arbeiten. Zweitens: Unterstützung ukrainischer Familien bei deren Übersiedlung nach Österreich, sowohl privat als auch durch den Aufbau einer Infrastruktur für Raiffeisen-Mitarbeitende innerhalb der RBI, gemeinsam mit so vielen Kollegen und Kolleginnen, die ein Ausmaß an Zusammenarbeit zeigten, wie ich es noch nie zuvor gesehen habe. Drittens: den ukrainischen Familien in Österreich zu helfen, sich einzuleben und ihr neues Leben zu beginnen, Arbeit und Sinn zu finden. Das sind meine Bereiche, und jeder und jede Lesende kann seine eigenen finden – es gibt viel Bedarf und unendlich viel Dankbarkeit.



BENEDIKTA SCHLANGE

Group Communications

Wie helfen Sie Ukrainerinnen und Ukrainern?

Ich habe mich sofort mit meiner Familie in Deutschland in Verbindung gesetzt, als ich durch den **#WeStandTogether** Hub im Intranet erfuhr, dass dringend Unterkünfte für flüchtende Familien benötigt werden. Es war uns sofort klar, dass wir eine Familie bei uns aufnehmen werden. Nach etwa zehn Tagen konnten wir Alla, Svitlana und ihren vierjährigen Sohn Maksym in die Arme schließen. Jeder von uns hat dabei Tränen der Freude und Erleichterung vergossen. Wir tun alles dafür, ihnen den Einstieg in ihr Leben in Deutschland zu erleichtern.

Wir haben sie bei ihren Besuchen bei Behörden, Ärzten usw. begleitet, sind mit ihnen zum Friseur gegangen und sonntags in die Kirche. Zusammen mit Maksym besuchten wir einen örtlichen Sportverein, demnächst wird er mit Kindern seines Alters dort mit Judo und Turnen starten. Wir kochen gemeinsam, manchmal essen wir deutsches Essen und manchmal ukrainisches. Eines kann ich sagen: Borschtsch schmeckt köstlich! In der Zwischenzeit haben sie sich sehr gut eingelebt, kennen den Ort, haben bereits Freunde gefunden und besuchen den Deutschunterricht. Zu Ostern kam die ganze Familie zusammen und wir haben ein deutsch-ukrainisches Osterfest gefeiert.

Ich bin besonders beeindruckt von der Kraft sozialer Medien. Durch Instagram-Posts konnte ich bereits vier Flüchtlingsfamilien an Unterkünfte von Freunden vermitteln. Es ist schön zu sehen, wie helfend und zugewandt die Mitmenschen sind.

Warum helfen Sie?

Die verheerende Situation in der Ukraine brachte mich zum Nachdenken. Wenn ich in einem fremden Land leben und alles hinter mir lassen müsste, wenn ich niemanden hätte, der mir hilft, wäre das furchtbar. Ich möchte den Menschen einfach helfen, diese schreckliche Situation irgendwie zu bewältigen, auch wenn ich nicht viel tun kann. In Zeiten der Krise müssen wir zusammenstehen. Es ist schön, der Gesellschaft etwas zurückzugeben. Den sozialen Zusammenhalt zu schaffen, die Integration zu fördern und den flüchtenden Familien das Leben ein wenig zu erleichtern, nachdem sie solch furchtbare Ereignisse erleben müssen.

Helfen kann so einfach sein: jemanden zu den Behörden zu begleiten, Kleidung, Möbel, Spielzeug zu spenden, zu vermitteln oder sogar jemanden bei sich aufzunehmen.



Eine Welle der Hilfsbereitschaft – das Krisenteam in Polen

Ein Bericht von Magdalena Jaros

Der Krieg in der Ukraine hat in uns allen ein unglaubliches Maß an Selbstlosigkeit und Freundlichkeit hervorgerufen. Auch die RBI-Filiale in Polen leistete schnell und unmittelbar Hilfe. Viele Wochen lang hat eine Gruppe von Freiwilligen alles getan, damit sich unsere Raiffeisen-Kollegen und Kolleginnen aus der Ukraine sicher und zu Hause fühlen.

Am Morgen des 24. Februar schaltete Ania Klimek, Director of Business Development im RBI Markets and IT Group Delivery Center (MIT) in Polen, das Radio ein und hörte, dass russische Truppen in die Ukraine einmarschiert waren.

„Gegen 9 Uhr morgens rief mich Jacek Małachowski, der Leiter unserer IT-Abteilung, an und fragte, was wir tun würden“, erzählt Ania. Die Entscheidung war klar: Polen ist das erste Land, in das die Menschen vor den Bomben fliehen würden. Wir mussten bereit sein, sie aufzunehmen und zu helfen. Ania wandte sich an Mitarbeitende, von denen sie wusste, dass sie immer bereit waren zu helfen. Wenn man Ania heute nach diesem Tag fragt, kann sie sich nicht erinnern. Die Emotionen und das Chaos in den ersten Stunden des Krieges waren enorm.

„Wir trafen uns im Büro“, sagt Karol Dzierżyc, Product Owner im Customer Relationship Management. „Ich weiß noch, dass wir um 11 Uhr im Konferenzraum saßen. Und ihn erst nach drei Wochen gedanklich wieder verlassen haben.“

Das erste und wichtigste Thema: Die Raiffeisen-Kolleginnen und Kollegen aus der Ukraine müssen irgendwo schlafen. Hier erwiesen sich Joanna Piórkowska, Büroleiterin, und Aneta Baranowska, Einkaufsleiterin, als unschätzbar wertvoll. „Am Donnerstag haben wir das Moxy Hotel in Warschau angerufen. Es befindet sich in demselben Gebäude, in dem wir unsere Büros haben. Ich kenne die Managerin Magda dort, sie hat ad hoc etwa ein Dutzend Zimmer für mich gebucht. Magda war es auch, die mich an Ania von Tulip Residences verwiesen hat, wo es gemütliche Wohnungen mit Kochnische gibt. Wir wollten den Neuankömmlingen einen Ersatz für ihr Zuhause bieten. Ich habe alle verfügbaren Wohnungen genommen. Ania wiederum verwies mich an einen Freund im Hotel Campanile. Ohne diese Menschen und ihre Bereitschaft zu helfen, wäre nichts möglich gewesen.“

Aufbau einer Teamstruktur

Karol Dzierżyc erzählt uns, dass sich die Helfenden in Teams aufgeteilt haben. Es wurden Teams für die Erstversorgung, die Instandhaltung, die Unterkunft und ein Callcenter mit einer speziellen Telefonnummer einge-

richtet, in dem ukrainischsprachige Mitarbeitende 24 Stunden am Tag im Einsatz sind. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verfolgten Telegram, den Instant Messenger, den die Flüchtenden zum Versenden von Nachrichten nutzen. Als sich herausstellte, dass sie Schwierigkeiten hatten, von der Grenze nach Warschau zu gelangen, wurde ein Transport organisiert. Und als die Zentrale in Wien beschloss, finanzielle Unterstützung zu leisten, wurde ein weiterer Krisenstab eingerichtet, dessen Leitung Katarzyna (Kasia) Łuczyńska, Leiterin des Corporate Governance Office der RBI, übernahm. Sie kümmerte sich um die finanzielle Unterstützung der Familien. Jede Familie, die nach Polen kam, erhielt einen Geldbetrag für den Start – entweder in bar oder auf ihre Konten. Einige Banken eröffneten für die Ukrainerinnen und Ukrainer kostenlos Konten. Kasia kümmerte sich auch um die Willkommenspakete für die Gäste. Wenn nötig, ging sie in die Apotheke, um Medikamente zu besorgen, oder auf den Markt, um das Nötigste einzukaufen. In täglichen Besprechungen tauschte das Krisenteam Erfahrungen aus und diskutierte Probleme. All dies geschah in nur wenigen Tagen.

Angekündigt war auch eine Sammlung von Sachspenden, die die Mitarbeitenden aus der RBI-Filiale in Polen zusammengetragen hatten. Die Spenden wurden per Transporter an die Grenze gebracht.



Leben mit dem Telefon in der Hand 24/7

Karolina Rut-Perkowska, Scrum Master, nahm ebenfalls am First Line Support teil. Sie erstellte eine Excel-Tabelle, in die sie jede Person eintrug und dann beschrieb, was mit ihr als nächstes passieren würde. Nur so war eine effiziente Kommunikation möglich. „Oft warteten wir mitten in der Nacht auf die Anrufe unserer Schützlinge aus der Ukraine. Die Warteschlangen an den Grenzen waren riesig“, sagt Dzierżyc. „Die Leute sprachen nicht immer Polnisch oder Englisch, also half ein Wörterbuch, um die Schlüsselwörter zu entziffern.“

Anna Kosiak kommt aus Kiew und bekam Unterstützung von den polnischen Kolleginnen und Kollegen. Sie arbeitet in der Raiffeisen Bank Ukraine als Junior-Produktmanagerin für Firmenkunden

Als der Krieg ausbrach, war es für mich am schwierigsten, die Entscheidung zu treffen, dass ich meine Heimatstadt verlasse und alles zurücklasse. Und ich denke immer noch: Werde ich je zurückkommen und wann? In Warschau fühle ich mich fast wie zu Hause. Ich sehe viele Ähnlichkeiten zwischen Warschau und unserer Hauptstadt. Ich werde nie vergessen, welche Unterstützung mir die RBI-Filiale in Polen zukommen hat lassen, aber auch, wie offen alle Polinnen und Polen sind. Unterkunft, Bargeld, Willkommenspaket, aber auch das Bewusstsein, dass es hier freundliche Menschen gibt, ist unbezahlbar. Jetzt ist es an der Zeit, auf eigenen Füßen zu stehen, auch wenn ich weiß, dass das nicht leicht sein wird. In Warschau ist es schwierig, eine Mietwohnung zu finden.





„Wir wussten bereits, dass es sich bei den Flüchtenden vor allem um Frauen und Kinder handeln würde. Schutzlos, verängstigt, einsam. Wir fühlten uns für sie verantwortlich.“

Joanna Piórkowska

Was für ein Gehirnjogging, vor allem um drei Uhr nachts! Einschlafen? Das Telefon auf lautlos stellen? Das kam nicht in Frage. Schließlich wartete auf der anderen Seite jemand auf uns. Einige der ukrainischen Flüchtenden kamen ohne eigene Transportmittel an und wurden dann in Hotels in Rzeszów und Lublin untergebracht. Dort konnten sie sich ausruhen, waschen und schlafen. Die nächste Station war Warschau. Viele Frauen überquerten die Grenze zu Fuß, mit einer einzigen Plastiktüte und einem Baby auf dem Arm."

Dann half das Transportteam. „Am Anfang haben wir Taxis benutzt“, sagt Damian Wiktorrek, Leiter des Teams für Risikokundendienst und Immobilienverkauf bei der RBI. „Eine Zeit lang hat das gut funktioniert. Aber es kamen immer mehr Menschen, und der Zeitpunkt des Grenzübertritts war schwer zu bestimmen. Das Chaos nahm zu. Wir beschlossen, dass unser Kollege Leszek Chodorow, Senior-Spezialist in der Inkassoabteilung des Privatkundengeschäfts, für eine Woche an die ukrainische Grenze gehen würde. Er war rund um die Uhr für die flüchtenden Kolleginnen und Kollegen aus der Ukraine da. Als er nach Warschau zurückkehrte, wurde er durch Piotrek Kubiak, ebenfalls Senior-Spezialist in der Inkassoabteilung für das Privatkundengeschäft, ersetzt. Auf diese Weise hat die Übergabe reibungslos funktioniert."

Ein vorübergehendes Zuhause bieten

Das zweite Wochenende nach dem Einmarsch der Russen war für alle besonders schwierig. „Plötzlich kamen fast hundert Menschen. Die Hotels in Warschau waren bereits voll“, sagt Joanna Piórkowska, „unsere Unterkünfte wurden knapp. Und dann geschah ein Wunder! Denn nur so kann man das leere, frisch renovierte MDM Hotel beschreiben, das am 1. April eröffnet werden sollte. Wir bekamen dort Zimmer und ich atmte erleichtert auf. Schon bald wurde das MDM-Hotel zur Basis für die ukrainischen Kollegen in Warschau. Auch die Flüchtenden aus den anderen Hotels wurden dorthin verlegt."

Karol Dzierżyc erzählt, dass das Krisenteam die Regel aufgestellt hatte, dass jedes Mitglied alle paar Tage einen Tag frei haben sollte, um zu schlafen und den Kopf frei zu bekommen. „Das hat aber nicht immer funktioniert, weil die Personen, die wir betreuten, zu unterschiedlichen Zeiten mit unterschiedlichen Anliegen anriefen. Tatsächlich konnten wir die Verbindung nie zu 100 Prozent unterbrechen.“ Neben den Standardanfragen gab es auch dramatische Fälle. „Wir hatten eine krebskranke Frau in unserer Obhut. Sie wurde von Warschau in die Klinik nach Wien transportiert. Olga, eine andere Frau, war an Leukämie erkrankt“, beschreibt Ania Klimek. „Julia, Olgas Schwester, hatte wie durch ein Wun-

der ein Ticket für einen der ersten Züge, die die Ostukraine verließen, für sie ergattert“, erzählt Ania. „Sie hatten 15 Minuten Zeit, ihr Gepäck zu packen. Die beiden erreichten zusammen mit ihrer Mutter Polen. Olga wird derzeit in der Klinik in Lublin behandelt."

Momente der Zufriedenheit

Nach einem Aufruf, dass das Krisenteam mehr Helfende braucht, meldeten sich weitere Freiwillige. Zu ihnen gesellten sich ukrainische Kolleginnen und Kollegen, die bereits in Polen waren. Ohne ihre Hilfe wäre der Umzug der ukrainischen Familien in das MDM-Hotel sehr viel schwieriger gewesen. „Es war eine Riesensaktion“, sagt Joanna Piórkowska. „Am ersten Tag haben wir 70 Menschen umgesiedelt, dann immer mehr. Vlad Rudskoy, der Leiter des Corporate-Teams aus Odessa, erwies sich als unersetzlich. Wir gingen mit ihm von Raum zu Raum und er erklärte den Menschen in aller Ruhe, wo sie hingehen würden. Dann sah ich zu, wie sie mit all ihren Habseligkeiten – oft nur einem kleinen Koffer, ihren Tieren unter dem Arm und ihren Kindern – in den Bus stiegen."

Glücklicherweise erlebten wir auch viele Momente, die uns Mut machten. Wir wussten,



dass wir als Krisenteam in kurzer Zeit zusammengefunden und als Team gehandelt hatten. Wir wurden mit Dankesworten, Lächeln und Händeschütteln belohnt. Oleg Kulynyak, leitender Programmierer und Designer im RBI Markets and IT Group Delivery Center, brachte es treffend auf den Punkt: „Polen und die Ukraine mögen eine unterschiedliche Geschichte und eine manchmal schmerzhaftes Vergangenheit haben, aber es ist gut, dass sie in diesem Moment viele Gemeinsamkeiten haben und vereint auftreten."

Nach der ersten Welle von 2,5 Millionen Flüchtenden ist eine gewisse Ruhe an den Grenzen eingeleitet. Das bedeutet aber nicht, dass der Krisenstab aufgelöst ist. Er wartet die weitere Entwicklung ab. Im Moment der größten Intensität waren 60 Mitarbeitende der RBI-Filiale in Polen und der Raiffeisen Bank in der Ukraine selbstlos im Einsatz. Inzwischen hat die RBI-Filiale in Polen 1.000 Neuankömmlinge aus dem Osten unter ihrer Obhut: Kollegen und Kolleginnen sowie ihre Familien. Einige von ihnen betrachten Polen als Transitland und setzen ihre Reise in den Westen fort. Der Krisenstab wird derzeit von Agnieszka Augustyniak geleitet.

Volodymyr Rudskoy kam aus Odessa und wurde von den Kolleginnen und Kollegen in Polen empfangen. Er arbeitet in der Raiffeisen Bank Ukraine als Leiter des Corporate Team.

Die Entscheidung, wegzugehen, war schwierig, weil ich mich für eine Weile von meiner Familie trennen musste. Zum Glück sind wir inzwischen wieder zusammen. In Warschau begegne ich auf Schritt und Tritt dem Beweis von Sympathie und Unterstützung. Ich bin gerührt, dass die Hauptstadt Warschau ganz in ukrainischen Farben gehalten ist. Ich hätte nie gedacht, dass ich hier so viel Hilfe finden würde: von MIT-Mitarbeitenden, RBI-Kolleginnen und -Kollegen und dem ganzen Land. Sie alle versuchen, uns das Gefühl zu geben, in Polen zu Hause zu sein. Und wir spüren es.



Stepic CEE Charity hilft ukrainischen Kindern und Frauen

Seit Russland am 24. Februar in die Ukraine einmarschiert ist, hat der Krieg Tausende von Menschenleben gefordert und Millionen von Ukrainerinnen und Ukrainern gezwungen, in sicherere Regionen oder Nachbarländer zu fliehen. Häuser werden zerstört, Familien werden getrennt, und es ist kein Frieden in Sicht.

Seit der Gründung der Stepic CEE Charity im Jahr 2006 gibt es ein wichtiges Ziel: die schwächsten Menschen der Gesellschaft, Frauen und Kinder, aus dem Teufelskreis der Armut zu befreien und ihnen auf ihrem Weg in eine bessere Zukunft zu helfen. Heute ist der Wille, die Menschen in der Ukraine zu unterstützen, besonders groß und die CEE Charity hilft, wo immer es geht.

Die Charity fühlt sich dem Land besonders verbunden, da seit vielen Jahren enge Partnerschaften mit lokalen und internationalen Organisationen gepflegt werden. Seit Februar steht die CEE Charity in regelmäßigem Kontakt mit ihnen, um zu erfahren, wo die Hilfe am dringendsten benötigt wird. Die von der CEE Charity organisierte Kampagne HELP UKRAINE ruft zu finanziellen Beiträgen auf, um die Menschen vor Ort mit dem Lebensnotwendigen zu versorgen. Dank der vielen

Spenden von langjährigen Sponsoren, vielen Raiffeisen-Instituten, Mitarbeitenden und vielen mehr, konnten in den vergangenen Wochen mehr als 400.000 € gesammelt werden. Damit ist es möglich, mehrere Projekte in der Ukraine sowie in den betroffenen Nachbarländern zu unterstützen, wobei der Schwerpunkt weiterhin auf der Unterstützung von Kindern und Frauen liegt.

Die HELP UKRAINE-Kampagne auf einen Blick:

Eingegangene Spenden (Stand: 11. April): 412.177 €
Ausgezahlte Hilfe insgesamt (Stand: 11. April): 195.350 €

Hilfe wurde in Berdjansk, Mariupol, Odessa, Ushgorod, Jabluniza, Iwano-Frankiwsk, Moldawien sowie an der ungarischen und polnischen Grenze geleistet.

„Als Vorstandsmitglied der RBI, aber vor allem als Vorstandsmitglied der Stepic CEE Charity, bin ich sehr stolz auf die Leistungen, die die CEE Charity seit dem ersten Tag erbringt, um das Leid der betroffenen Kinder und Familien in der Ukraine zu lindern. Unser Verein hat bewiesen, dass er schnell, unbürokratisch und effektiv helfen kann und dabei eng mit lokalen Experten zusammenarbeitet. Es ist so viel getan worden und es muss noch viel mehr getan werden. Ich bin dankbar, dass so viele ihr Herz geöffnet und gespendet haben, damit wir unsere wichtige Arbeit fortsetzen können. Es ist ein wunderbares Beispiel, das zeigt, wie viel Gutes wir erreichen können, wenn wir zusammenstehen und stark bleiben.“

Peter Lennkh



Notfallversorgung und Unterstützung für Binnenvertriebene in Iwano-Frankiwsk.

Uzhgorod – Ihre Spenden haben für 30 Familien einen Unterschied gemacht.

Lebensmittelpakete und Hygieneartikel für ukrainische Vertriebene in Unterkünften in Uzhgorod.

Einige Beispiele für unsere Unterstützung seit Ausbruch des Krieges:

Hilfe für unsere Kindertagesstätte Berdyansk

Die Hilfe für Kinder ist besonders wichtig und dank der Spenden konnten lebensnotwendige Dinge wie Lebensmittel, Hygieneartikel und Medikamente bereitgestellt werden. Außerdem wurden Decken, Matratzen und Transporte organisiert.

Hilfe für Menschen in Jabluniza und Uzhgorod

Gemeinsam mit einem unserer Sponsoren hat die CEE Charity mehrere Lastwagen mit den notwendigsten Gütern wie Windeln, Babynahrung und Decken in die Ukraine verschifft, um vertriebenen Familien und Kindern in der Ukraine und an der ungarischen Grenze zu helfen.

Evakuierung von Waisenkindern in Mariupol

Gemeinsam mit Caritas Spes evakuierten wir 50 Waisenkinder und versorgten sie mit Lebensmitteln, Wasser und den notwendigen Medikamenten.

Unterstützung für das Haus der Hoffnung in Odessa

Dank der Spenden konnten wir die Kinder dieses Projekts mit dem Nötigsten wie Nahrung, Wasser und Medikamenten versorgen. Außerdem wurden Matratzen und Decken verteilt. Ein Teil der Spenden wurde auch für den Transport und die Gehälter von fünf Mitarbeitern verwendet, die sich um das Zentrum kümmern.

Soforthilfe für vertriebene Kinder und Frauen

400 Hilfspakete (Lebensmittel, Heizmaterial und Hygieneartikel) wurden für vertriebene Frauen und Kinder an den Grenzen zu Polen und Ungarn bereitgestellt. Zusätzlich wurden gemeinsam mit der Caritas Österreich Hilfsgüter, psychosoziale Unterstützung und sichere Spielplätze für Kinder in geschützter Umgebung bereitgestellt.



Rudolf Lercher und seine Frau Jutta Jester sammelten Winterjacken.

Rudolf Lercher – immer zur Stelle, um zu helfen

Unser Hilfswerk kann nur dank der Unterstützung und des Engagements seiner ehrenamtlichen Mitarbeiter in diesem Umfang arbeiten. Die Arbeit und das Engagement der RBI-Mitarbeiter machen es der CEE Charity erst möglich, Menschen in Not zu helfen. Rudolf Lercher ist einer der vielen Freiwilligen, die immer bereit sind zu helfen. Unter anderem sammelte er mit seiner Frau an nur einem Tag Winterjacken für Kinder in großer Zahl und ging in ein Dutzend Geschäfte, um Schlafsäcke für unsere Containerlieferung zu kaufen. Eine wertvolle Spende, die direkt an Kinder und Erwachsene in Uzhgorod geliefert wurde.

Bitte helfen Sie uns, unsere humanitäre Arbeit für die Kinder und Frauen in der Ukraine fortzusetzen!

Bitte geben Sie im Feld „Verwendungszweck“ „Ukraine 2022“ an.

mittels klassischer Überweisung

Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien
H. Stepic CEE Charity
BIC: RLNWATWW
IBAN: AT48 3200 0000 0010 0099

in der Bank-App



Zahlen mit Code

über unsere Website

www.stepicceecharity.org



**IHRE SPENDE
IST VON
DER STEUER
ABSETZBAR**



**Raiffeisen Bank
International**

Member of RBI Group

Jeder Mensch braucht Unterstützung.

Die RBI Gruppe hilft über die Stepic CEE Charity
direkt vor Ort und ermöglicht Menschen in Not
eine bessere Ausgangslage.



Menschlichkeit zählt. #WeStandTogether